



Die Kantine des KuBa wurde kurzerhand zu einem KunstKaufhaus umfunktioniert.

Foto: KuBa

„Kunst ist die Garantie für Gesundheit“

Im Saarland sind die Museen und Galerien unter strengen Hygiene-Auflagen wieder geöffnet. Umso treffender ist das Mut machende Zitat der französisch-amerikanischen Künstlerin Louise Bourgeois.

Museen, Galerien und das Theater sind soziale Plattformen, Orte, an denen Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Während der Corona-Krise wurden sich dieser Funktion beraubt. Ausstellungen konnten nicht gezeigt werden, das Saarländische Staatstheater stellte den Spielbetrieb bis zum Ende der laufenden Saison ein. Kulturelle Einrichtungen mussten neue Erzählformen finden. Einige schufen mit Videoangeboten, 3-D-Lösungen oder Apps digitale Alternativen. Andere erweiterten ihre bereits vorhandenen Angebote mit virtuellen Rundgängen auf YouTube. Doch rasch zeigten sich die Grenzen des Digitalen: Die sinnliche Erfahrung von Kunst und das Auratische kann durch das Digitale nicht ersetzt wer-

den. Die Kostbarkeit der Originale tritt deutlicher denn je vor Augen – an den Orten, an denen sie real zu sehen, zu hören und zu erleben sind.

Letzte Lockerung

Im April hätte im Saarländischen Künstlerhaus der neue Ausstellungszyklus starten sollen, doch dann kam der Lockdown. Hans Gerhard, Vorsitzender des Saarländischen Künstlerhaus Saarbücken e.V.: „Aufgrund der Situation haben wir beschlossen, die geplanten Ausstellungen um ein Jahr zu verschieben. Eine Ausstellung in einer Art ‚Notbetrieb‘ wollten wir den KünstlerInnen nicht zumuten.“ Trotz der Verschiebung der geplanten Ausstellungen müssen die Besucher im Saarländischen Künstlerhaus auf

ein Kunsterlebnis nicht verzichten. Ab dem 17. Juni zeigt das Haus unter dem Titel „Letzte Lockerung“ Werke seiner Mitglieder. Der Titel dieser Ausstellung greift das Manifest „Letzte Lockerung. Ein Handbrevier für Hochstapler und solche die es werden wollen“ des Dadaisten Walter Sermer auf. Erschienen im Jahr 1920, wendet sich das Manifest in aphoristischer Form gegen alle Sinnerhaltungs- und Sinnstiftungsversuche. „Letzte Lockerung“ als Ausstellungstitel soll bewusst ambivalent verstanden werden. Erleben wir vorübergehend eine letzte Lockerung, weil uns der Virus unbittlich wieder einholen wird? Oder macht uns eine letzte Lockerung Mut auf die Zukunft, denn unser Leben wird sich als bald wieder normalisieren?

Kunst ist ein Lebensmittel

Ja, Kunst ist ein Lebensmittel, denn sie bereichert und verschönert das Leben der Menschen. Und für den Künstler ist ein Kunstwerk häufig ein (Über-)Lebensmittel, spätestens dann, wenn er sein Werk verkaufen kann. Diese Überlegungen inspirierten Michaela Kilper-Beer, Geschäftsführerin

des KuBa – Kulturzentrum am EuroBahnhof, das KunstKaufhaus ins Leben zu rufen. „Mit dem KunstKaufhaus bieten wir KünstlerInnen aus dem KuBa und anderen Ateliers die Möglichkeit, ihre Kunstobjekte zu zeigen und zu verkaufen“, erläutert sie das Konzept. „Uns geht es dabei nicht nur um den Unterstützergedanken, bei dem KünstlerInnen häufig als Almosenempfänger betrachtet werden. Im KunstKaufhaus erhält der Käufer einen realen Gegenwert. Er erwirbt ein Kunstwerk, mit dem er sein persönliches Umfeld oder das Büro verschönert. Bilder, Skulpturen oder Objekte haben eine unmittelbare Ausstrahlung und sie erfreuen den Betrachter.“ Angeschaut und erworben werden können die Kunstwerke online unter www.kuba-sb.de/kunstkaufhaus sowie real vor Ort: Die über 470 Quadratmeter große Kantine des KuBa wurde kurzerhand zu einem realen Kunstkaufhaus umgestaltet. Natürlich gelten auch hier die Corona-bedingten Auflagen. Zur besseren Koordination sollte der Besuch nur nach telefonischer Terminvereinbarung unter Tel. (06 81) 9 59 12 00 erfolgen.

Kunstgenuss trotz Abstand

Die Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz konnten zum Internationalen Museumstag am 17. Mai ihre Häuser wieder öffnen. Für alle Standorte und abgestimmt auf die jeweiligen Räumlichkeiten, wurden detaillierte Hygienekonzepte und spezielle Wegeleitsysteme entwickelt. So erleben die Besucher die Aura der Exponate mit einem Höchstmaß an Sicherheit – Kunstgenuss trotz Abstand. In den Räumen der Modernen Galerie lässt sich dies in der aktuellen Ausstellung „aufgeblättert – ausgebreitet: Künstlerbücher“ sowie in der Präsentation der Bestandswerke sehr schön nachvollziehen. Dezent und dennoch gut sichtbar ist das Wegeleitsystem mit Pfeilen, Markierungen und Hinweisschildern in die Ausstellungsräume integriert. Audioguides werden aus Sicherheitsgründen nicht ausgegeben, stattdessen können QR-Codes vor Ort mit den eigenen mobilen Endgeräten ge-



Handdesinfektionsmittel-Spender und Einbahnstraße-Wegeführung im Eingangsbereich der Modernen Galerie.

Foto: Jörg Huppert

scannt werden, um so auf die einzelnen Webanwendungen zu gelangen. Und durch die Beschränkung der maximalen Besucherzahl auf 100 Personen (je 50 für Trakt A und B), lässt sich die Ausstellung in fast kontemplativer Ruhe genießen.

Inszenierung von Kulturgeschichte

Das Historische Museum Saar verbindet Originalschauplätze und Ausstellungsflächen in einem historisch aufgeladenen Umfeld am Schlossplatz. Die unterirdische Burg ermöglicht eine erlebbare Reise in die mittelalterliche Vergangenheit an der Saar. An den Wänden der original erhaltenen Gestapo-Arrestzelle unter dem Nord-Flügel des Schlosses sind die Inschriften der inhaftierten Opfer zu sehen. Sowohl die Dauerausstellung wie auch aktuelle Ausstellungen beleuchten die saarländische Geschichte im europäischen Kontext. Dabei werfen die Ausstellungsmacher gerne einen Blick in die alltäglichen Lebenswelten der Menschen. Multimediale und digitale Angebote, Führungen und Vorträge ergänzen und unterstreichen in den Ausstellungen das Auratische. Museumsdirektor Simon Matzerath: „Mit dem Historischen Museum Saar am Schlossplatz verfügt das Saarland über einen sehr gut funktionierenden, sich stetig weiterentwickelnden kulturellen Hotspot, der breite Bevölkerungsschichten anspricht und ein breites Themenspektrum abdeckt.“ Gerade in Krisenzeiten, in de-

nen das gesellschaftliche Leben durch ein Thema dominiert wird, sei es wichtig, „dass die Menschen kulturelle Orte besuchen können, an denen der

Geist inspiriert, die Neugierde geweckt und die Gedanken einmal in andere Bahnen gelenkt werden“, so Simon Matzerath. *hup*

ANZEIGE

Fenster und Rolläden

Schiestel GmbH

MADE IN GERMANY

Am Holzplatz 21
66333 Völklingen
Tel. 06898/33636
Fax 06898/39826
www.Rolladen-Schiestel.de

- Rolläden
- Fenster
- Haustüren
- Insektenschutz
- Rolltore
- Markisen
- Jalousien
- Garagentore
- Elektromotore
- für Rolläden
- für Garagentore
- Reparatureldienst

Feuchte Wände? Nasse Keller?

Sie haben das Problem, wir die Lösung!

- Beseitigung von Mauerfeuchtigkeit, Schimmelbildung – Salzausblühungen (Salpeter)
- **Kellertrockenlegung**
- **Schimmelbeseitigung**

Wir beraten Sie unverbindlich. Rufen Sie uns an! Tel. (0 68 97)

Isotan Maler-, Stuck- u. Verputz GmbH
66280 Sulzbach, Bruchwiesenstr. 40 **56 83 93**



Das Historische Museum Saar am Schlossplatz spricht nicht nur eine kleine, kulturraffine Szene an, sondern auch die breite Bevölkerung.

Foto: Historisches Museum Saar, Thomas Roesler

CHRISTIAN OSTER

IMMOBILIENVERKAUF
IN GUTEN HÄNDEN.

PERSÖNLICHE KOMPETENZ -
AUS DER REGION FÜR DIE REGION.

HUNDERTRAUM
Immobilien

WWW.HUNDERTRAUM.DE
0681 / 793099 01